

25.09.2015 - 10:52 Uhr

1400 Bürger bieten ihre Hilfe schon an

Die Freiwilligenagentur bittet die Helfer um Geduld, da die Koordinierung aller Ehrenamtlichen Zeit braucht.

Von Julia Perkowski



Der ehrenamtliche Übersetzerpool in Wolfenbüttel soll Flüchtlingen bei Sprachbarrieren helfen. Zu den Kooperationspartnern gehören der Landkreis und die Stadt Wolfenbüttel, das Bildungszentrum, die Freiwilligen Agentur und die Diakonie. Sie luden am Donnerstag zu einem Infoabend im Rathaus ein.

Homed Yousefzai hat sich als Übersetzer in eine Liste eingetragen. „Meine Schwester und ich haben eine Fremdsprachenausbildung, können Englisch, Spanisch und Deutsch. Außerdem sprechen wir Afghanisch.“ Er kennt die Lage der Flüchtlinge. Seine Familie floh vor 23 Jahren aus Afghanistan. Jetzt will er ihnen helfen.

Auch Antonio Dionga hat sich als Übersetzer registrieren lassen: „Als ich nach Wolfenbüttel kam, habe ich viel Hilfe von der Stadt bekommen, jetzt arbeite ich hier als Landschaftsgärtner. Ich möchte anderen Leuten helfen.“

Und Hilfe, wie die von Yousefzai und Dionga, wird dringend benötigt. Wie Mustafa Eser vom Integrationsmanagement der Stadt Wolfenbüttel berichtet, habe sich das Krankenhaus gemeldet und braucht dringend die Hilfe von Übersetzern. Aber auch alltägliche Dinge, wie Mülltrennung oder die Regeln der Hausordnung, sind Probleme, die sich mit Übersetzern in den Griff kriegen lassen.

Für das Netzwerk, wie es die Diakonie selbst nennt, sei es aber auch wichtig, die einzelnen Übersetzer nicht zu überfordern. „Es kommt uns auf die reine Übersetzertätigkeit an. Es soll niemand medizinische, juristische oder schulische Fragen beantworten – das würde einfach den Rahmen sprengen“, sagt Petra Behrens-Schröter von der Diakonie. Wichtig sei ihr auch,

dass die Arbeit nicht mit denen von Dolmetschern zu vergleichen ist: „Amtliche Dokumente dürfen wir nicht übersetzen.“

Die zum 1. Juli entstandene Koordinierungsstelle für amtliche Übersetzung wird zum 1. Oktober von Anne Kurth übernommen und zeitgleich auf zehn Stunden in der Woche aufgestockt. Die Arbeit der Koordinierungsstelle ist mehr geworden. Die Ehrenamtlichen sollen in Schulungen auf ihre Arbeit vorbereitet werden. „Wir wollen, dass unsere Ehrenamtlichen sensibilisiert werden. Außerdem müssen sie den Datenschutz beachten“, erklärt Behrens-Schröter. Der Datenschutz stehe beim Übersetzerpool an oberster Stelle. Es soll laut Behrens-Schröter ein Vertrag zwischen Übersetzer und Diakonie entstehen: „Die Übersetzer sind über uns haftpflicht- und unfallversichert und bekommen eine Aufwandsentschädigung. Sie unterschreiben, dass alle Daten vertraulich behandelt werden.“

Astrid Hunke von der Freiwilligenagentur sieht da die größte Hürde: „Wir versuchen, den passenden Übersetzer für jeden zu finden. Dazu gehört auch, dass diese nicht aus der Nachbarschaft kommen.“ Auch Alter und Geschlecht spielen eine Rolle. Hunke bittet potenzielle Helfer um Geduld. „Wir kommen mit den Anfragen nicht nach. Aber die Qualität wollen wir natürlich halten. Deswegen bitten wir um Geduld.“ Allein in den letzten sechs Wochen habe sich die Zahl der Menschen, die sich für Flüchtlinge engagieren wollen, um ein Drittel auf 1400 Freiwillige erhöht, sagt Hunke.

Die wichtigsten Fragen zum Übersetzerpool haben wir hier noch einmal zusammengetragen

Wer kann als Übersetzer im Pool ehrenamtlich helfen?

Menschen mit Migrationshintergrund, also Muttersprachler, Studenten der entsprechenden Sprachen, Lehrer und andere Menschen, die Fremdsprachen beherrschen. Auch Übersetzer für Englisch und Französisch werden gesucht.

Wie viele Stunden muss ich mich engagieren?

Jeder Übersetzer tut nur so viel, wie er kann und möchte. Auch bei Befangenheit sollen die Ehrenamtlichen unbedingt mit der Diakonie in Verbindung treten, um eine Lösung, die für alle verträglich ist, zu finden, sagt Petra Behrens-Schröter von der Diakonie.

Wie wird kontrolliert, dass die Sprachkenntnisse ausreichen?

Laut Petra Behrens-Schröter werden in den Schulungen die Anforderungen noch einmal besprochen und die Übersetzer auf die Situationen vorbereitet. Sie müssten dann im ersten Moment selbst entscheiden, ob sie sich dem gewachsen fühlen. Nach den ersten Übersetzertätigkeiten sollen Rücksprachen mit den entsprechenden Stellen erfolgen.

Wer kann den Dienst des Übersetzerpools nutzen?

Nutzen können die Dienste der Übersetzer keine Einzelpersonen. Ärzte, Schulen und Kindergärten gehören zu den Gruppen, die sich bei der Diakonie melden können, wenn sie Hilfe benötigen.

Wie lange ist die Wartezeit, bis ein Übersetzer zur Verfügung steht?

Astrid Hunke-Eggeling bittet um Vorlaufzeit von einer Woche: „Wir brauchen die Zeit wegen des hohen Bedarfs und um die passenden Übersetzer zu finden.“

An wen kann man sich wenden, wenn man als Übersetzer helfen möchte?

Erster Anlaufpunkt für alle Anfragen ist die Diakonie. Die Koordinierungsstelle für amtliche Übersetzung übernimmt Anne Kurth zum 1. Oktober. Bis dahin ist Lina Schönfeld zuständig. Die Sprechzeiten: montags 11 bis 15 Uhr sowie freitags 9 bis 13 Uhr.

Telefonische Anfragen an anderen Tagen werden weitergeleitet.

(0 53 31) 99 699 0 jup

<http://www.wolfenbuetteler-zeitung.de/lokales/wolfenbuettel/1400-buerger-bieten-ihre-hilfe-schon-an-id2033199.html>